

Zwergbartagamen

Inhaltsverzeichnis

- [1 Heimat](#)
- [2 Verhalten Lebensweise](#)
- [3 Vergesellschaftung](#)
- [4 Zutraulichkeit](#)
- [5 Verhalten](#)
- [6 Terrarienhaltung](#)
- [7 Bodensubstrat](#)
- [8 Winterruhe](#)

Die Zwergbartagame (*Pogona henrylawsoni*) ist eine der kleinsten australischen Bartagamen.

1 Heimat

Heimat der Zwergbartagamen das ist das im Nordosten Australiens gelegene zentrale und westliche Queensland. Sie leben hier auf Schwarzerdeböden mit spärlicher Vegetation. In diesem steppenähnlichen Lebensraum gibt es so gut wie keine Bäume, sondern überwiegend kleine Büsche. Leider wird die *P.henrylawsoni* in ihren Habitat immer weiter zurück gedrängt, verantwortlich dafür sind Landwirtschaft und Viehzucht.

Die *Pogona henrylawsoni* ist die kleinste Bartagame ihrer Art, welche erst im Jahr 1985 als die Lawsons Bartagame beschrieben wurde. Lange Zeit waren die Tiere unter den Namen *Pogona rankini* bekannt, welcher aber niemals als wissenschaftlicher Name anerkannt war. Später kam dann noch kurzzeitig der Name *Pogona brevis* hinzu.

2 Verhalten Lebensweise

Die Größe ist KRL ca. 13cm , dazu kommt noch einmal die Schwanzlänge von ca. 15cm, man kann in der Regel davon ausgehen, dass sie eine Gesamtlänge von 25 - max. 30cm haben.

Von der Färbung können auch die Zwergbartagamen sehr variabel sein von normalen Wildfarbe übergehend bis zu den derzeit berühmten Farbformen gelb- rot- weiß, ist auch ihre Art vertreten, aber nehmen noch in ihrer Art derzeit einen geringen Marktanteil ein .

Das Männchen ist bei den Zwergbartagamen definitiv das kleinere Tier, meist 2-3cm kürzer als das Weibchen. Im Gegensatz zu den großen [Bartagamen](#) können die kleinen ihrer Art ihren Bart nicht so schön ausgeprägt aufstellen, auch die Farbgebung während des Imponierverhaltens des männlichen Tieres ist nicht so auffällig. Einige Unterschiede ausser die Größe ist bei der Art *Pogona henrylawsoni* schon erwähnenswert, sie haben einen runden Kopf, weniger Bestachelung am Körper und die Ohröffnungen sind oval.

Die Jungtiere , welche schlüpfen sind ca. nur halb so groß und gewichtig, wie die der *P.vitticeps* ! Bei Jungtieren erkennt man auch die *P.henrylawsoni* an der typisch orang gefärbten Mundschleimhaut

3 Vergesellschaftung

- die Zwergbartagamen kann man mit der eigenen Art sehr gut vergesellschaften, allerdings von anderen Arten ist prinzipiell in unseren relativ kleinen Terrarien abzuraten

- weiterhin sollte die Zwergbartagame in Gruppe gepflegt werden, entweder als Pärchen 1,1 oder als Gruppe mit 1,2 - 1,3 Tieren , da ich das wilde Paarungsverhalten von unseren Klaus miterleben durfte , kann ich eigentlich nur zu einer Gruppe ab 2 Weibchen raten, schon alleine deshalb, um das einzelne Weibchen zu entlasten oder 2- 4 Weibchen ohne Männchen
- eine Einzelhaltung ist auch möglich, wovon ich persönlich weniger überzeugt bin und eher abrate, denn meine 3 Zwergbartagamen verstehen sich sehr gut und konnte bisher noch keine Streitereien feststellen, finde sogar die Aufzucht in Gemeinschaft sehr wichtig, damit die Tiere lernen sich in Gruppe anzupassen und sich durchsetzen zu können, sie bekommen dabei mehr Lebensinhalt, als bei einer Alleinhaltung, dazu kommt, es ist schön anzuschauen, wie sie miteinander leben

4 Zutraulichkeit

die Zwergbartagame ist ein sehr zutrauliches Tier, weder aggressiv noch scheu und kann in der Hinsicht jeden Neueinsteiger zu diesem Tier raten, da ihr Verhalten gegenüber ihren Pfleger absolut zutraulich ist, so dass die Pflege geradezu einfach und liebenswert ist.

5 Verhalten

- das Nicken ist ein Zeichen von dem Männchen , welches sein Revier damit geltend machen möchte, sowie ein Ritual vor der Paarung
- das Armrudern ist ebenfalls ein Revierverhalten , was meist vom Chef - dem Männchen kommt, kann aber unter Umständen auch vom Weibchen kommen
- wenn das hefige Nicken mit einen Umkreisen des Weibchens zusammen auftritt, und diese das Nicken & Winken wiederholt, dann kann man von einen Paarungsverhalten ausgehen, danach kommt der sogenannte Biß in Nacken oder oftmals seitlich in den Kopf
- das Lecken oder Aufnehmen von Gerüchen durch die Zunge kann oft von den Zwergbartagamen beobachtet werden - wie fast von allen Agamenarten, wenn das Revier neu ist , um so mehr, sogar Artgenossen aus dem Terrarium werden angeleckt - Grund hierfür ist nicht nur das Markieren, sondern vorrangig das Riechen, sie nehmen mit der Zunge Gerüche auf und können sie durch das Jacobsche Organ , welches oberhalb des Kiefers liegt , wahrnehmen

6 Terrarienhaltung

Die Zwergbartagamen sind die kleinere Alternative zu den Pogona vitticeps und können durch ihre geringere Endgröße in etwas kleineren Behältnissen gehalten werden. Ein Minimum für ein Pärchen sollte trotz Länge eines adulten Tieres von ca. 28-30cm ca.120cm x 60 cm x 80cm sein. Die Temperaturen sollten bei 28° - 30° C , punktuell bis 50°C , Luftfeuchtigkeit 50- 60% kurzzeitig höhere [LF](#) angenehm, was auch arttypisch ist- also gelegentlich auch mal sprühen. Die Ausstattung sollte ein Wüsten-Steppenterrarium sein.

7 Bodensubstrat

- hier kann man ebenfalls verschiedene Möglichkeiten an Substrat einbringen, findet selber raus, was ihr nehmen möchte
- die einfachste und billigste Lösung ist Spielzeugsand , allerdings ist er trotz DIN-Vorschriften deutschen Gesetz nicht immer so sauber, dass ich diesen ohne Vorbehandlung verwenden hierzu verwenden würde, ebenfalls sollte er vor Anwendung getrocknet werden (vor die Heizung stellen, auf keinen Fall naß verwenden und Tiere einsetzen!)
- manche sind für lehmhaltige Böden und würden diesen Spielzeugsand mit Lehmpulver aufmischen, so dass es ein hartes - kaum grabfähiges Gemisch gibt ,vielleicht wenn die Mischung nicht allzu hart angesetzt wird, so dass es noch grabfähig ist, eine gute Alternative, jetzt gibt es schon Lehmpulver in verschiedenen Farbformen
- oder zoohandlungsfertig gibt es die lehmhaltigen roten Terrariensubstrat-Sandböden , wo ich leider die Erfahrung machen mußte , dass dieser in Zusammenhang mit Wasser, die Tiere rot färbt, der rote

Sand wird ansonsten ziemlich fest, sicherlich gibt es hier auch Qualitätsunterschiede und muss das testen, von der Sache her ist dieses Substrat richtig

- für günstig halte ich den Terrariensand/ Wüstensand in gold oder weiß, dieser ist nicht nur sauber, sondern auch mit der richtigen Körnung von 0,2 - 0,6mm Rundkorn- also ausgewaschen und nicht scharfkantig !
- dann gibt es Vogelsand, welcher ebenfalls empfohlen werden kann und die eingefügten Kalkstückchen noch von Vorteil sind, allerdings diesen ohne Anisöl-Zusatz
- eine weitere saubere preiswerte Lösung ist Quarzsand, obwohl mir mal gelehrt worden ist, er wäre für Echsen weniger geeignet, da der scharfkantige Sand sich zwischen den Schildern oder an den Augen einlagern könnte und zu Entzündungen führt, die Praxis jedoch hat erwiesen, dass die [Bartagamen](#) auch auf diesen Substrat erfolgreich gehalten werden
- für meine Tiere habe ich mich für Quarzsand color-harzummantelt entschieden, hier habe ich mehr den optischen Aspekt gewählt, durch die Harzummantelung ist garantiert keine Ausfärbung, zusätzlich ist das scharfkantige durch die Umhüllung des Sandkorns genommen, und eine supersaubere Lösung, allerdings auch die teuerste Möglichkeit, davon abgesehen würde ich ihn nicht
- noch einmal kaufen, da er sich als ungünstig erwiesen hat, das harzummantelte Substrat kann kein Wasser aufnehmen und perlt das Wasser ab, für eierlegende Weibchen - welches feuchtes Substrat braucht - sehr ungünstig und nicht empfehlenswert !
- dann gibt es noch die ganz einfache Lösung von düngefreien Humus- Sand-Lehmgemisch, praktisch ein fester Erdboden, finde ich persönlich etwas unsauber, kann aber durchaus verwendet werden- in der Natur leben sie auf Schwarzerde, also nicht ganz so abwäggig ,wie es vielleicht klingt
- - mancher reichert sein Substratboden noch zusätzlich mit Kieselsteinchen an, auch das wurde erfolgreich praktiziert, was mir persönlich wiederum kein Grund gibt zu verwenden

8 Winterruhe

Die Winterruhe wurde bei den Zwergbartagamen im Jahr 2007 das erste mal vollzogen, allerdings lief wieder mal nix nach Plan, sie hatten ihre eigene Vorstellung.

Nachdem ich sie im ersten Winter im Alter von 5-6 Monaten nicht schlafen lassen habe, fingen sie im kommenden Sommer an zu schwächeln, lustlos, gruben sich ein und fraßen nicht. Meine erste Vermutung, sie haben Parasiten und ließ sie vom Tierarzt untersuchen, sowie die Kotprobe - Fehlanzeige, alles im grünen Bereich. Es war Juni, das schönste Wetter , ich hatte mir ein Flexarium für die beiden Zwergbartagamen zugelegt, damit sie das UVB im Freien genießen konnten. Nein, ich konnte sie für nichts begeistern, wo sie waren, gruben sie sich ein - eigenartig. Nun hatte ich noch den Glauben, ihnen ist es zu warm, manchmal machen sie das, wenn es zu warm ist. Gut, ich schaltete die Sonnenspots aus, es war nur noch das Tageslicht an und kam ...da ja Sommer ...noch auf gute 25°C Temperatur im Terrarium.

Da sie ihre Ruhe wollten, gewährte ich ihnen diese, es fing langsam im Juni an, ab Juli lagen sie ganz fest und ging bis Ende August. Muss sagen, mir war es nicht ganz wohl dabei und hatte keine andere Wahl, als sie ruhen zu lassen. Ab Ende August kam dann dieser und jener mal geschaut, hielt sich dann auch schon wacker auf den Beinen. Nun versuchte ich langsam die Beleuchtung hochzufahren, mit wenig Stunden die Spotbeleuchtung zugeschaltet...welche auch gleich genutzt wurde. Die Eingewöhnungsphase bis sie wieder richtig gefressen haben, dauerte ca. 2 Wochen, dann waren sie topp-fit und flitzten wie gewohnt durch das Terrarium.

Einige Tage später beobachtete ich auch schon Klaus eifrig im Paarungsverhalten und die ersten Paarungen. He, dachte ich mir, wir haben September und die beiden haben jetzt Frühling, sie haben wirklich im Sommer ihren Winterschlaf vollzogen, da wurde es mir erst richtig bewußt. Am 8. Oktober hat Holly die erste Eiablage von 17 befruchteten Eiern gehabt. Noch einige Eiablagen folgten, denn wo wir Winter haben, haben meine beiden Zwergbartagamen Hochsommer und Hochsaison, daran sollte ich mich jetzt gewöhnen *lach*.

Die folgenden Sommerzeiten liefen ebenso ab, Ende Mai fing Holly schon wieder an zu graben OK, ich ließ den Willen meiner Zwergbartagamen Lauf und sie begaben sich ab Mai/Juni in tiefster "Winterruhe",

eigentlich müsste man es anders nennen, aber es ist die Ruhe von 2-3 Monaten, wo die Tiere sich wieder regenerieren können.

Der Schlaf hält jedesmal von Anfang April/Mai bis Juli/August an. Hier noch einige Fotos dazu ! Meine Beobachtungen gegenüber unserer [NZ](#) sind nun auch wiederum auf diesen Rythmus eingestellt und erhielt gelegentlich Nachricht, dass die Jungtiere sich im Sommer zur Ruhe legten. Im Grund genommen nicht verkehrt, dann in Australien haben wir in deutschen Sommern auch Winter.